

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 32

Artikel: Sommerliedli 1953
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erlebt erlauscht erdacht...

Die französischen Zollbeamten bedienen sich gelegentlich des «Grève de zèle», des Eiferstreiks. Sie untersuchen dabei jeden Grenzgänger bis auf die Falten der Haut, und ihre Pflichterfüllung verursacht so viel Verspätung und Unzufriedenheit, daß die Vorgesetzten jeweils rasch zum Verhandeln geneigt sind. Man sei vorsichtig bei Lobpreisungen wie: «Er hat in treuester Pflichterfüllung gedient...» Besagte Pflichterfüllung kann Hunderten von Mitmenschen zum Ekel werden. Nicht nur am Zoll.

☆

Ein Mann stand im Geruch, Ubles begangen zu haben. Das neue Wunderprodukt Chlorophyll hat ihn von diesem Geruch befreit!

☆

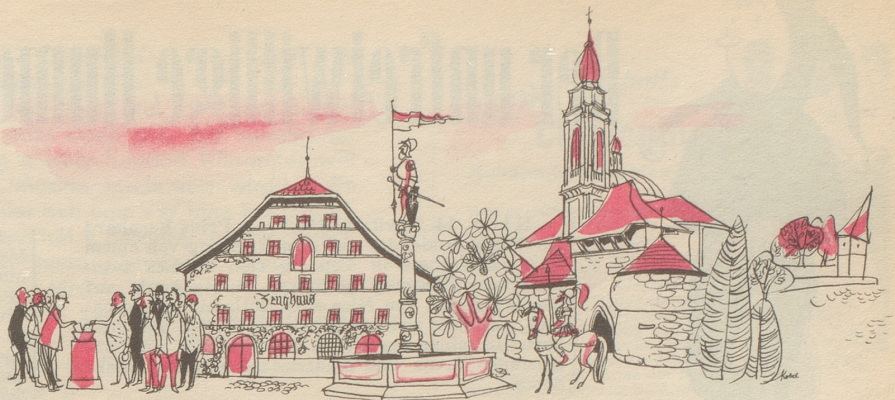
Als ich in London studierte, geschah Seltsames. Im Pensionszimmer hatte ich zehn Pfundnoten versteckt. Bald darauf war eine davon verschwunden. Wer von dem Dutzend anderer Pensionäre mochte der Dieb sein? Ich legte einen Zettel zu den übriggebliebenen Scheinen und schrieb darauf: «Ich bin ein armer Student und brauche die Noten dringend! Verehrter Dieb – statt die neunte auch noch zu nehmen – legen Sie doch bitte die zehnte wieder hin!» Nach einer Woche sah ich nach: Es waren wiederum ihrer zehn!

☆

Der Sottens-Reporter in einer Tour-de-Suisse-Reportage: «... Wir sind heute morgen von St. Moritz um 1 Uhr 25 nachmittags weggefahren ...»

☆

Vollkommene Menschen gibt es noch – man findet sie im Stellen-Anzeiger ausgeschrieben. Röbi



Solothurn

Wo von alten Zeiten zeugen heut' verfall'ne Mauerreste eines Castrum Salodurum, der berühmten Römer Feste, wo einst röm'sche Legionäre man geschlaucht nach Noten hat, stehet Solothurn, das stolze, unsre ält'ste Schweizerstadt. Aeltres kann man sich nicht denken, denn als Gott die Welt gebaut, haben ihm die Solothurner von den Mauern zugeschaut!! – Der Kanton, in dem es lieget, ist – wie jeder merkt und sieht – ein verzettelt und verföztelt und verzipfeltes Gebiet. Als einst Solothurn den Bernern treu im Kampf zur Seite stand, kriegte Solothurn die Fahnen, aber Bern bekam das Land! Wär' es Tuch, tät' Mutter sagen: «Liebe Kinder, dieser Fetzen taugt, wie ich ihn dreh' und wende, nichteinmal zum Hosen plätzen! Hat dies Stück wohl zugeschnitten einer einmal auf der Stör', der vom welschen Wein verwirrt war, qui a chargé pour Soleure?» Doch dies Zipfelfetzenländchen ein Juwel ist's der Natur, seine Hauptstadt gilt beim Kenner als ein Kleinod der Kultur. Viele prächt'ge Wunderwerke edler Baukunst sind entstanden,

und aus allen Kunstepochen sind Exempel hier vorhanden. Sei's der krumme Turm, das Rathaus, Zeughaus oder Zeitenglock', oder Jesuitenkirche in dem klassischsten Barock – die St. Ursenkathedrale stolz und prächtig ragt hervor, dann das Reinert-Haus, die Brunnen und das wucht'ge Baseltor! Doch auch sonst hat Kunst und Handwerk manches Meisterwerk kreierte, und der Kirchenschatz St. Ursen, der ist weitem renommiert. – Frankreichs König Franz der I. Solothurn erkoren hat fünfzehnhundertzweiundzwanzig als Ambassadorsstadt. Seither sind die Solothurner recht geschmeidig und gewandt, Politik liegt jedem Bürger tief im Blute – wie bekannt. Gibt es eine Volksabstimmung, hier Ihr noch das Wunder seht, daß man Ferien tut verschieben, weil man lieber stimmen geht! So ein Solothurner Wahlkampf hat noch Rasse, Schwung und Schmiß, lieber eine Schlacht verlieren als ein fauler Kompromiß. Drum aus Solothurner Munde mußte auch der Satz entsteh'n: daß von Bern nach Berchtesgaden keiner werd' wallfahrten geh'n!

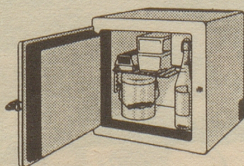
S. Tümler von Tümlikon

SIBIR

SIBIR

Es gibt viele Kühlschränke, aber nur einen SIBIR. Seine Kennzeichen: hohe Qualität bei niedrigstem Preis.

Fr. 295.-



Kühlschrank für jedermann

Lieber Nebi!

An den Beizli und Bistros, die an der Nordküste Frankreichs am Meeresufer stehen, liest man hin und wieder eine Anschrift: «Mieux vont boire ici que vis-à-vis!» (Trink besser hier als gegenüber). – Muß man wirklich Franzose sein, um auf derige gute Gedanken zu kommen? pen

Sommerliedli 1953

(In Ferienkolonien und am Schärmen zu singen)

«... und wenn's genug geregnet hat, dann fängt es wieder an!»

☆

Der kleine Heinzli mag den gesunden Joghurt nicht essen und taufte ihn drum einfach: Neighurt... pen

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Untere Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 260 33

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz
Gasthaus Löwen
Staad
Tel. (071) 4 24 83
M. Dornbierer